

Anlage 2

Beschluss des Beirates Hemelingen vom 12.05.2022 „zusätzlicher Arztstz - Fachrichtung Kinder und Jugend - sowie Schaffung eines Ärztehauses“

Die Senatorin für Gesundheit wird aufgefordert nach § 103 (2) SGB V einen zusätzlichen Arztstz - Fachrichtung Kinder und Jugend - für den Stadtteil Hemelingen zu beantragen. Zudem soll sich die Senatorin für Gesundheit für die Schaffung eines Ärztehauses im neuen Brauerquartier (Baugebiet Coca-Cola/Könecke) einsetzen.

Begründung: Im Stadtteil Hemelingen gibt es nur einen Kinderarzt, andere Stadtteile haben mehrere, obwohl die Kinderzahl deutlich geringer ist. Die Eltern und Kinder Hemelings dürfen gegenüber Menschen in anderen Stadtteilen nicht schlechter gestellt werden. Gerade bei größeren und wirtschaftlich nicht so gut aufgestellten Familien ist der Weg in andere Stadtteile häufig zu umständlich und hält Familien ggf. auch davon ab, notwendige Untersuchungen wahrzunehmen. Die Nutzung des ÖPNV ist immer mit erheblichen Kosten verbunden, bei mehreren Kindern ist auch die Betreuung für die übrigen Kinder zu organisieren.

Antwort der Senatorin für Gesundheit eingegangen am 24.08.2022: *Die Sicherstellung der ausreichenden ärztlichen Versorgung der Bevölkerung in Bremen und Bremerhaven ist – wie Sie wissen – grundsätzlich Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen. Ausweislich der mit Stand vom 01.04.2022 aktualisierten Planungsübersicht für den Planungsbereich Bremen-Stadt (abrufbar auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung im Downloadcenter <https://www.kvhb.de/praxen/downloadcenter> unter Niederlassung: Bedarfsplan, Sitzungstermine, Abgabefristen)¹ ist hinsichtlich der Arztgruppe Kinder- und Jugendärztinnen und der Kinder- und Jugendärzte festzustellen, dass der Versorgungsgrad 131,3 Prozent beträgt und das Soll-Versorgungsniveau damit erfüllt wird.*

Ungeachtet dessen habe ich in den vergangenen Jahren nicht nachgelassen, die Kassenärztlichen Vereinigung Bremen darauf hinzuweisen, dass bei der Frage der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit ärztlichen Leistung neben den Zahlen, die sich auf Stadt Bremen und Bremerhaven als primäre Planungsbereiche beziehen, weitere Aspekt einzubeziehen sind. So muss aus meiner Sicht insbesondere sichergestellt werden, dass kranke und ältere Menschen für eine medizinische Grundversorgung, wie etwa durch die Hausärztinnen und Hausärzte, nicht so weite Wege zurücklegen müssen. Dies sollte dem Grunde nach auch für die Erreichbarkeit von Kinder- und Jugendärztinnen und der Kinder- und Jugendärzte gelten. Daher ist für eine kleinräumigere Bedarfsplanung, als die derzeit praktizierte, sinnvoll. Darauf wurde die Kassenärztlichen Vereinigung Bremen wiederholt hingewiesen, um auf eine ausgeglichene Verteilung von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte hinzuwirken. Allerdings darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, dass auch eine kleinräumigere Bedarfsplanung ihre Grenzen haben muss. Eine Ärztin oder ein Arzt muss in einem Versorgungsbereich so viele Patientinnen und Patienten versorgen können, dass der Betrieb einer Arztpraxis wirtschaftliche möglich ist Es sind daher zahlreiche Aspekte bei der Planung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung zu berücksichtigen.

Mein Haus steht mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen in einem engen Austausch zu verschiedenen Themen. Die ärztliche Versorgung in Bremen und Bremerhaven ist ein wichtiges Thema. So war etwa die ärztliche Versorgung in Bremerhaven Thema der Sitzung der staatlichen Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz am 28.06.2022, wo im Rahmen einer Anhörung mit verschiedenen Akteuren hierüber gesprochen wurde. A

Als weitere Reaktion auf die in mehreren Stadtgebieten empfundene Unterversorgung verfolgen wir den Ansatz zum Aufbau lokaler, multiprofessioneller Gesundheitszentren. Diese richten sich insbesondere an Menschen mit Zugangsproblemen zur Regelversorgung. Die Gesundheitszentren sind konzeptionell nicht zwangsläufig mit der integrierten Niederlassung

von (Fach-) Ärzt:innen verbunden, wirken aber auch ohne eigenes ärztliches Angebot nach Erfahrungen in Hamburg Billstedt/Horn („Gesundheitskioske“) auf Ärzt:innen im Stadtteil positiv. Sie werden in ihrer Kernarbeit entlastet, indem weiterführende Beratung/Unterstützung und Begleitung insbesondere zu gehäuften nicht-medizinischen Problemlagen in den Gesundheitskiosken erfolgt, an die die Ärzt:innen ihre Patient:innen verweisen können. Dadurch reduziert sich der Wunsch nach Abwanderung und eine Niederlassung in diesen Stadtteilen wird mittelfristig wahrscheinlicher. Die Bundesregierung plant mittlerweile, dieses Konzept in die Regelversorgung zu überführen.

Seien Sie versichert, dass sowohl die Kassenärztlichen Vereinigung Bremen als auch ich ein dringendes Interesse haben, die Bevölkerung in Bremen und Bremerhaven – und so auch in Hemelingen – ausreichend mit ärztlichen Leistungen versorgt zu sehen.